

Sommer 2026



GemeindeBrief

... steht unter dem Motto

NeuZEIT

FeierZEIT

SommerZEIT

■ Pastorinnen

Pastorin Janina Lubeck	Telefon 04522 50 03 30	janina.lubeck@kirche-ps.de
Pastorin Eva Rahnenführer	Telefon 04383 1016	e.rahmenfuehrer@kirche-ps.de
Pastorin Behrend	Telefon 0 45 22 22 35	monika.behrend@kirche-ps.de

■ Kirchenbüro

Corinna Hübner-Velten und Stefan Bock	Telefon 04522 2235	kirche-ploen@kirche-ps.de
--	--------------------	---------------------------

■ Friedhofsverwaltung

Torsten Bieler	Telefon 0 45 22 66 40	friedhof-ploen@kirche-ps.de
Heike Kunde (Verwaltung Friedhof)		

■ Kirchenmusik

KMD Henrich Schwerk	Telefon 0 45 22 59 36 80	Henner@Schwerk.de
---------------------	--------------------------	-------------------

■ KiTa an der Osterkirche

Ulmenstraße 15	Telefon 0 45 22 69 45	kita-ploen-osterkirche@kirche-ps.de
----------------	-----------------------	-------------------------------------

■ KiTa Regenbogenhaus

Am Schiffsthal 3	Telefon 0 45 22 26 58	kita-ploen-regenbogenhaus@kirche-ps.de
------------------	-----------------------	--

■ KiTa Kleine Hände Bösdorf

Malenter Straße 2	Telefon 0 45 22 8 06 38 72	kita-ploen-boesdorf@kirche-ps.de
-------------------	----------------------------	----------------------------------

■ Kleidergarage Mo – Fr 9 bis 11.30 und 15 bis 17 Uhr (Schulferien: nur vormittags)

Sonja Kohlwes-Sibbert	Telefon 0 45 27 97 98 04	info@kleidergarage.de
-----------------------	--------------------------	-----------------------

■ Weltladen

Mo – Sa 10 bis 12 Uhr und Do 15 - 17 Uhr

■ Hospizverein Preetz e.V. und für den Kreis Plön

Telefon 04342 7 88 96 40 / 0171 273 56 73
info@hospizverein-preetz.de

■ Diakonie

Ambulante Kranken- und Altenpflege Vierschillingsberg 21 Telefon 0 45 22 50 51 21

■ Gemeinschaft in der Landeskirche

Prediger Tobias Friedrich Telefon 0 45 22 10 40 Mobil 0152 28 90 80 51
Ploen@vg-sh.de

■ Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat der Ev.-luth. Friedenskirchengemeinde Plön,
Layout-Gestaltung und Satz: Kirchengemeinderat Plön,
Fotos: Julian Bach, Torsten Bieler, Volker Blunck, Sabine Boll, Marianne Bc
Doris Hay, Janina Lubeck, Magnific, Martina Netzel, Maren Ottmüller-Pack,
pixabay, Henner Schwerk, Eva Rahnenführer, Jennifer Ruske (KN),
Luise Scherrer, Ursula Sohn, Inga Stave, Erika Weber

Auflage: 500 Exemplare, Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen,
Mail-Adresse: kirche-ploen@kirche-ps.de,
Homepage: www.friedenskirche-ploen.de



„Alles hat seine Zeit.“ (Kohelet 3,1)

Der Sommer ist eine Zeit der Übergänge. Das Schuljahr geht zu Ende, die Koffer werden gepackt, Urlaubspläne geschmiedet. Kinder werden verabschiedet und freuen sich auf ihren ersten Schultag. Jugendliche beginnen ihre Konfirmandenzeit. Während manche aufbrechen, schauen andere dankbar zurück.

„Alles hat seine Zeit“, schreibt Kohelet. Dieser Satz wirkt zunächst schlicht, doch er steckt voller Weisheit. Denn unser Leben besteht aus Veränderungen. Manche sind groß, die meisten eher klein. Oft sogar so klein, dass wir sie gar nicht bemerken. Manche suchen wir uns aus, andere kommen unerwartet. Einige erfüllen uns mit Freude, andere fordern uns heraus.



Auch unsere Welt befindet sich im Wandel. Die politische Lage in Europa und darüber hinaus bewegt viele Menschen. Die Folgen des Klimawandels sind längst keine abstrakte Zukunftsfrage mehr, sondern prägen unseren Alltag – gerade in den vergangenen Wochen wurde das durch die Hitzewellen sehr spürbar. Vieles, was lange selbstverständlich erschien, gerät ins Wanken. Das kann verunsichern.

Auch unsere Kirchengemeinde verändert sich. Ein halbes Jahr ist seit der Fusion vergangen. Vieles wächst zusammen, manches muss sich noch finden. Wir werden mit weniger hauptamtlich Mitarbeitenden unterwegs sein und entwickeln neue Formen des Gottesdienstes und der Gemeindegemeinschaft. Das bedeutet Abschied von Vertrautem – und zugleich die Chance, Neues zu entdecken.

Dabei denke ich an einen Gedanken, den ich neulich bei dem Theologen Jan Frerichs gelesen habe: „Ein neuer Anfang muss nicht spektakulär sein. Das Heilige vollzieht sich meist im Stolpern. Es braucht den Mut, etwas loszulassen, das nicht mehr passt. Scheitern und Befreiung tragen in Wahrheit dasselbe Kleid.“ (Quelle: Barfuß und Wild). Vielleicht liegt darin

eine tröstliche Wahrheit: Nicht jeder Aufbruch beginnt mit großen Gesten. Oft wächst Neues leise, tastend und mitten in unseren Unsicherheiten.

Kohelet macht uns dabei keine falschen Versprechungen. Er sagt nicht, dass jede Veränderung leicht ist. Aber er erinnert uns daran, dass jede Zeit in Gottes Händen liegt. Nicht wir müssen alles festhalten oder alles kontrollieren. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns in jeder Zeit begleitet – in Zeiten des Aufbruchs ebenso wie in Zeiten des Suchens. Das kann erleichtern und neue Hoffnung schenken.

Auch für mich persönlich wird im kommenden Jahr eine neue Zeit beginnen. Ich freue mich



darauf, Elternzeit nehmen zu dürfen. Bis dahin liegt noch ein Stück gemeinsamer Weg vor uns. Und ich bin dankbar, dass wir ihn miteinander gehen – im Vertrauen darauf, dass Gott unsere Gemeinde auch in Zukunft führt.

Ich wünsche Ihnen für die Sommermonate Zeiten der Erholung, gute Begegnungen und die Gelassenheit, Veränderungen nicht nur als Verlust, sondern auch als Möglichkeit zu sehen. Denn alles hat seine Zeit – und jede Zeit steht unter Gottes Segen.

Ihre Pastorin Janina Lubeck

Ein Pfarrer, der Schafe über die London Bridge treiben darf

Am 9. Juli um 13.30 Uhr war es soweit: Der leitende Militärdekan Ernst Raunig eröffnete den Gottesdienst für Dr. Jörg Mosig zu dessen Einführung in das evangelische Militärpfarramt Plön.

Von hohen Amtsträgern umrahmt wurde mit Dr. Jörg Mosig Einzug gehalten, musikalisch begleitet von Kirchenmusikdirektor Henner Schwerk, Susanne Stenbeck (Querflöte) und Purnima Bunte (Klarinette).

Von großem offenen Zelt überdacht, am Bootshafen der MUS, direkt am sommerlichen Plöner See begrüßte Dekan Ernst Raunig alle Gäste und sprach eingangs im Wechsel mit allen Anwesenden den Psalm 23 in einer besonderen Seemannsfassung aus England.

In der folgenden Einführungsansprache durch Militärbischof Dr. Bernhard Felmborg erfuhren die Geladenen einzelne Stationen aus dem bisherigen theologischen Wirken von Dr. Jörg Mosig, welcher u.a. einige Jahre in England tätig war und dem in London die besondere, historisch traditionelle Ehre eines "Free-



man"(*) zuerkannt wurde. Anwesend waren in dieser Feierstunde auch britische Gäste, u.a. The Reverend Matthew Clark und weitere Begleiter Mosigs aus London. Wie prägend die Zeit in England

war, konnte man an der Liederwahl erahnen, spätestens, als die Anwesenden den populären Song "I am sailing" (bekannt von Rod Stewart) sangen.

Er habe sich gefreut, dass ihm diese Stelle hier angeboten wurde, sagte Jörg Mosig spä-



ter nach seiner Einsegnung, obwohl er vor einigen Wochen in eine Welt eingestiegen ist, die ihm weitestgehend unbekannt war.

Das Fremd-Vokabular sei enorm und manches Mal am Abend war er anfangs nicht sicher, ob es sich bei der einen oder anderen Abkürzung um eine militärische Waffe, ein Code für ein Einsatzkommando oder die Kennnummer zum Bestellen des Mittagessens war. Er sei dankbar für die große Unterstützung von Militärseelsorgeassistent Frank Fischer, der schon seit 23 Jahren in der MUS tätig ist und "den Laden" kennt. Jörg Mosig - ein Freund von Spielen, so wurde deutlich - bedankte sich bei Frank Fischer mit einem solchen und überreichte dies mit einem Schmunzeln. Den kulinarischen Empfang in der Mensa mussten sich die Gäste dann noch erarbeiten: Das "Halleluja, preiset den Herrn!" wurde, von Pfarrer Mosig angeleitet, aktiv mal stehend- mal sich setzend abwechselnd von allen gesungen.

Nach kurzen Grußworten von Kapitänleutnant Pusch, Militärseelsorgerin Schophuis und Frau Bürgermeisterin Mia Radünzel wünschte Dr. Jörg Mosig abschließend guten Appetit und hieß alle Gäste willkommen zum Imbiss und Umtrunk.

Wir wünschen Herrn Militärpfarrer Dr. Jörg Mosig Gottes Segen für und bei seiner Arbeit in der MUS hier in Plön, wenn er einlädt zum

"Landgang für die Seele".

**eine Ehrenbürgerwürde einer Stadt, die dazu berechnigte, Waren zollfrei über die London Bridge zu bringen, betrunken zu sein, ohne verhaftet zu werden, oder Schafe über die Brücke zu treiben.*
Marianne Boy und Volker Blunck

Pilgerreise nach Santiago de Compostela

Caminho portugues da Costa, Teil II

Vom 28.05. - 05.06.2026 machten sich 20 Leute, überwiegend Ü60, auf den Jakobsweg von Nigran über Vigo, Redondela, Pontevedra, Caldas de Reis und Padron nach Santiago de Compostela. Als Begleitpersonen waren diesmal Pastorin Ute Parra aus der Kirchengemeinde Preetz (im vorigen Jahr begleitete uns Pastor Lutz Thiele) und unser erprobter Pilgerführer Hans-Peter Meier aus Plön dabei.

Der größte Teil der PilgerInnen (portugiesisch und spanisch: Peregrinos) waren schon 2025 in Portugal dabei und wünschten sich mit der letzten Etappe von ca. 130 km nun auch Santiago de Compostela zu erreichen und die Pilgerurkunde zu erhalten. Aber der Weg ist natür-



lich das Ziel!

Reichlich beschenkt mit Liederheft, Jakobs-muschel, Pilgerausweis und täglichem Segen sind wir mit dankbarem Herzen losgewandert. Immer auch auf der Suche nach einer Stempelstelle (mindestens zwei Stempel am Tag zum Nachweis, dass die Strecke auch gegangen wurde), einem Fotomotiv, einer Toilette und einem guten Rastplatz.

Jede Pilgerstrecke (ca. 20 km täglich) wurde bereichert durch ein Tagesmotto, ein dazu passendes Symbol, einen Psalm oder eine Geschichte aus dem Buch "Mut ist... Kaffee-trinken mit der Angst" von Susanne Niemeyer, Lieder, Gebete und Segnungen.

Ein Beispieltag: Symbol die Muschel – harte Schale, weicher Kern. Frage: Wann sollten wir uns öffnen, um Neues und Nahrhaftes zu uns zu nehmen? Wann wieder schließen? Wann wird das Außen zu viel? Wann sollte ich meinen weichen Kern schützen? Lied: "Meine Hoffnung und meine Freude". Psalm 31.

Die Fragen konnten wir auf unserem Weg in der Schweigezeit bewegen, um uns dann im Anschluss mit einer Person unserer Wahl auszutauschen.

Die Hilfsbereitschaft in der Gruppe war groß und die vielen Gespräche bereichernd. Der Weg verlief zunächst am Atlantik und am Ria de Vigo (eine tief ins Land hineingehende Meeresbucht) entlang, vorbei an wunderbaren weißen Sandstränden und Uferpromenaden. Dann wanderten wir auf einem ebenen Höhenweg mit schönen Ausblicken auf die Meeresbucht. Später verlief der Weg auf befestigten Waldwegen, dann war der Weg oft steinig-felsig, mit kräftigen Anstiegen, verlief auch mal neben Straßen, dann wieder durch Eukalyptus- und Eichenwälder, entlang von Feldern und vorbei an kleinen Dörfern. Und auch auf einem schönen ebenen Uferweg neben dem plätschernden Flüsschen Rio Tome-



ca. Weiter ging es auf kleinen Sträßchen und Waldwegen durch locker besiedeltes Gebiet, vorbei an Feldern, die Bahnlinie und die Autobahn zunächst in Hörweite, dann im Tal des Rio Gandara, durch Felder und auch mal unter Laubengängen aus Weinreben.

Das Wetter, wie bestellt, angenehm warm, Wind, Sonne und oft bedeckter Himmel, tiefhängende Wolken, kein Regen. einfach herrlich. Wir freuten uns über das üppige Grün (die spanischen Schnecken sahen wir nicht) und die Blütenpracht: Lilien in allen Farben, Hortensien, Engelstropfen, Kapuzinerkresse, Calla, Rosen, Fingerhut, Wandelröschen, Ginster.

Santiago de Compostela erreichten wir am späten Nachmittag, nach der längsten und anstrengendsten Etappe. Alle waren erschöpft und auch dankbar und glücklich endlich auf dem großen Platz vor der Kathedrale

angekommen zu sein. Mit der feierlichen Abendmesse in der Kathedrale stellte sich das beglückende Gefühl „angekommen sein“ auch ganz ein. Am nächsten Vormittag zeigte unser Guide, Francisco, uns seine Stadt. Vom Eichenwald der Heiligen Susanne (heute Botanischer Garten) und der angrenzenden eichenbestandenen Promenade aus: Santiago de Compostela bei dem typischen

bedeckten Himmel, ein herrlicher Blick auf Kathedrale und Altstadt. Weiter ging es durch die morgens noch leeren Gassen zur Kathedrale. In einer Nebenkapelle der Kathedrale hielten wir Gottesdienst und dann überreichten uns Ute und Hans-Peter unsere Pilgerurkunde, die Compostela.

Am Nachmittag fuhren wir mit Francisco nach Muxia und Finisterre, dem Ende der Welt, heute mit wenig Wind. Am Kreuz unterhalb des Leuchtturms feierten wir Abendmahl und das Ende unserer Pilgerreise. Und wir sangen noch einmal, das Lied, dass wir an jedem Pilgertag dankbar angestimmt hatten:

Wechselnde Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht.

Brigitte Fiebig und Marlene Stoltenberg



Radtour von Plön nach Lebrade



beides schmeckte, es wollte keine rechte Stimmung aufkommen, denn der Blick über den Großen Plöner See war verhangen.

Aber wir ließen uns durch den leichten Nieselregen nicht abhalten, und waren 15 Radfahrer, die Richtung Lebrade losstrampelten. Bis wir dort ankamen, schien die Sonne. Die Laune hob sich noch mehr, als wir in die Kirche traten und das Buffet mit leckerem Kaffee und Kuchen sahen.

Frisch gestärkt gab es dann einen Vortrag von Dr. Jürgen Eigner über die Geschichte der Lebrader Kirche, die natürlich eng verknüpft ist mit der Geschichte der Gemeinde Lebrade, die im 12. Jahrhundert gegründet wurde und Teil von Gut Rixdorf war. Alles hat seine Zeit, die alten Arkanthusblätter und die neue Friedensgemeinde, deren Zeit gerade erst begonnen hat.

Bernhard Haubold





Konfirmation Plön 2026



Alle 30 neuen Konfis saßen schon aufgeregt in den vordersten Bänken der Kirche in Lebrade, als die Nachricht kam, gemeinsam einziehen. Also gingen alle wieder in die heiße Sonne vor dem Kirchenportal, wo Pastorin Eva Rahnenführer auf sie wartete.

Das Läutwerk der Kirchenglocken war am Vortag ausgefallen, erzählte die Pastorin, aber zum Glück gab es noch die von Hand an langem Seil betriebene Vater-unser-Glocke, die gerade erklang.

Dann war es so weit, die neuen Konfis zogen in die Kirche ein und nahmen wieder vorne Platz. Ihr Begrüßungsgottesdienst konnte beginnen.

Die Konfis hatten die Nacht von Samstag auf

Sonntag in der Kirche verbracht, wofür Pastorin Rahnenführer den begleitenden beiden Erwachsenen und drei Teamerinnen dankte.

Aus dem Taufbecken im Altarraum war ein Stehtisch geworden, auf dem lauter bunt bemalte Bibeln standen. Diese waren bei der Übernachtungsaktion von den Konfis gestaltet worden. Jede Bibel wurde nun von einer Teamerin hochgehalten und dann von ihrem Besitzer abgeholt. So stellte sich jede und jeder der Gemeinde mit einem kleinen Werk vor.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen, und noch manchen Austausch über die gelungene Übernachtungs- und Bibelaktion.

Bernhard Haubold



Begrüßung der neuen Konfirmandinnen & Konfirmanden in Lebrade



Einladung zur Goldenen Konfirmation 2026

Herzlich laden wir alle Plöner Konfirmationsjahrgänge 1974 bis 1976 zur Feier der Goldenen Konfirmation ein.

Wir beginnen am Sonntag, 20. September, um 11.00 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst in der Nikolaikirche. Gemeinsam wollen wir an Ihre Konfirmation erinnern, Gott danken und dieses besondere Jubiläum miteinander feiern.

Im Anschluss sind Sie herzlich zum Mittagessen im Gemeindehaus eingeladen. Danach erwartet Sie eine Kirchenführung, bei der es Gelegenheit gibt, Erinnerungen aufleben zu lassen und vielleicht auch Neues über unsere Kirche zu entdecken. Den Nachmittag verbringen wir bei Kaffee und Kuchen sowie einem unterhaltsamen Quiz im Gemeindehaus. Das Ende der Veranstal-

tung ist gegen 17.00 Uhr vorgesehen.

Wir freuen uns auf viele bekannte Gesichter und einen fröhlichen Tag mit Begegnungen, Erinnerungen und guten Gesprächen. Auch wenn Sie heute nicht mehr in unserer Gemeinde wohnen, sind Sie herzlich willkommen.

Bitte geben Sie diese Einladung auch an ehemalige Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden aus den Jahrgängen 1974 bis 1976 weiter, zu denen Sie noch Kontakt haben.

Ihre Pastorin Eva Rahnenführer



Kraft zum Leben schöpfen

Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit

68. Aktion

Mitglied der actalliance

Brot für die Welt

PfingstDank



Auch in diesem Jahr nahmen wir als Kirchengemeinde wieder die Gelegenheit wahr, am Pfingstsonntag für alle großen und kleinen Spenden zum Erhalt unseres Kirchengebäudes zu danken.

Der Einladung zu Andacht, Musik und Kaffeetafel folgten viele Plönerinnen und Plöner und auch so einige Tourist*innen zeigten sich interessiert.

Wofür brennst du? Wofür bist du Feuer und Flamme? Unter dieser Frage stand die von Pastorin Lubeck und Jugend-Teamerin Jette Litwin gehaltene Andacht. Eine Frage, die sich jede und jeder sicherlich von Zeit zu Zeit stellt, besonders an den Umbruchstellen, die das Leben immer wieder mal für uns bereit hält. Sind es die Dinge, die es scheinbar zu erlangen und anzuhäufen gilt? Oder ist es die Gemeinschaft, das Engagement in gesellschaftlichen Gruppen oder die Familie?

An diesem Nachmittag war es für viele auf jeden Fall das Erlebnis des Zusammenkommens zum Klönschnack mit einem wunderbaren Kuchenbuffet. Es wurde auch diesmal wieder von einigen örtlichen Cafés und Bä-



ckereien und vielen ehrenamtlichen Bäckerinnen bestückt. Die Fusion mit der Kirchengemeinde Lebrade zeigte sich auch hier von ihrer besten Seite ;) Danke dafür!

Ganz anders hat Katharina Schwerk die Frage für sich beantwortet. Sie brennt für die Musik und gestaltete den Nachmittag durch Gesang und Klavierspiel mit einem bunten Mix aus Popsongs der 70er als Pianoversion und eigenen Songs. Danke dafür!

Unser Dank gilt auch allen anderen ehrenamtlichen Helfer*innen für das Auf- und Abbauen des Cafés im Kirchenraum, das Dekorieren der Tische, das Kaffeekochen und das Wiederherstellen einer funktionsfähigen Küche im Gemeindehaus nach dem Ende der Veranstaltung.

Carola Esch



Diesmal: **Niko** Kirche – Plöner PromiDame ohne Urlaub

„Hallo Niko-ich darf dich so nennen, wir kennen uns - schön, dass du dir Zeit genommen hast für das Interview.“

„Ja, danke, dass ich auch mal gefragt werde. Im Vorraum liegen ja immer eure Gemeindebriefe, da ist meistens ein Interview drin.“



Blättere ich gern rum, wenn mal Ruhe ist.“

„Vorstellen musst du dich ja eigentlich nicht, dich kennt ja jeder hier in der Gemeinde und weit darüber hinaus.“

Machst du Sommer-Urlaub? Nee, ich mache eigentlich nie Urlaub, auch wenn man mir nachsagt, ich sehe etwas naja...abgespannt aus, ein bisschen Wellness täte mir gut. Nö, ich bin immer hier. Ich werde auch irgendwie immer von irgend jemandem gebraucht.

Du stehst ja schon lange hier. Wird dir das nicht langsam langweilig? Ich bin es gewohnt. So ist das eben, wenn man zur Kirchen-Familie gehört. Aber das wäre toll, wenn man als Kirche mobil wäre, lernst mal was anderes und andere kennen.

Knarren deine Holzbänke absichtlich, genau dann, wenn es ganz still ist? Oft ja, dann merken die Leute, dass hier was lebt in der Kirche, ist doch manchmal übermäßig still, totenstill.

Wie viele Kerzen hast du wohl schon kommen und gehen sehen? Tausende. Ist ganz hübsch, ich fühle mich gefeiert, wenn die angezündet werden, ist wie Dauer-Geburtstag.

Hast du ein Lieblingslied aus dem Gesangbuch? Oh ja, „Die Kirche steht gegründet“ und „Ein feste Burg ist unser Gott“. Da geht es ja auch um mich. Mir gefällt es überhaupt am besten, wenn bei mir Musik erklingt und Besuch kommt. Das kommt ja glücklicherweise oft vor.

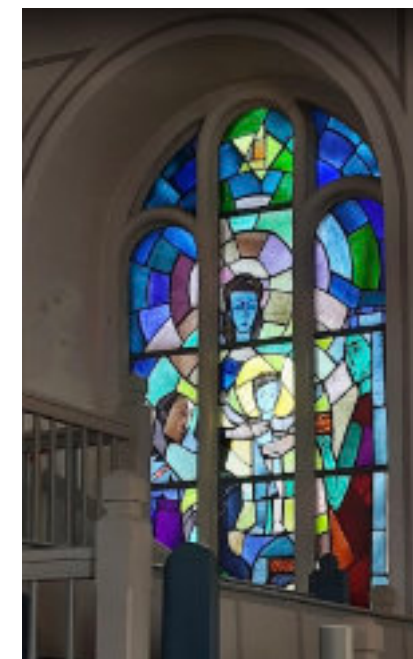
Welche Jahreszeit magst du am liebsten – Weihnachten ist vermutlich dein Highlight, oder? Nur in den wenigen hohen Tagen der Weihnachtszeit. Da ist die Bude voll. Jede Jahreszeit hat aber was, da werde ich ja auch unterschiedlich rausgeputzt. Im Herbst zum Erntedank leuchtet das Licht so toll herein und im Sommer suchen viele meine Küh-

le und zahlreiche Touristen bestaunen+ knipsen mich, da fühle ich mich jedes Mal gebauchpinselt. Wegen der Eisbude nebenan wird hier auch gern das Eis geschleckt (soll man nicht, aber ich drück dann ein Auge zu) und dabei an die hohen Decken gestarrt.

Wenn deine Mauern sprechen könnten – welches Geheimnis würden sie niemals verraten? Das verrate ich nicht! Aber es treffen sich hier manchmal Menschen, die da draußen nicht gesehen werden wollen und bei mir Vertrauen finden oder nicht wissen, wohin. Bei mir ist immer geöffnet...

Wie fühlt es sich an, seit Jahrhunderten Wind und Wetter auszuhalten? Das ist echt grässlich. Da mutet man uns als Kirchen viel zu. Steh du da mal ganzjährig rum! Das bleibt nicht ohne Folgen im Gebälk und am Putz. Tut manchmal auch weh. Ich erfahre Hilfe, aber leider zu wenig. Ich kann immer nur auf freundliche Zuwendung hoffen. Das geht eine Weile, aber ich werde auch nicht jünger, das merke ich. Aber solange ich noch kann, gebe ich allen Schutz und Raum, wann jede/-r es braucht.

Welcher Besucher bleibt dir besonders in Erinnerung? Unzählige. Einer aber kam vor Jahren immer Donnerstagabend und las mir eine Geschichte laut vor. Das war wie so ein Treffen mit uns. Ich fühlte mich richtig angesprochen und wahrgenommen.



Hast du schon einmal gedacht: "Jetzt bitte keine Schulklasse mehr heute"? Ab und zu, ja, ein wenig. Die erproben oft ihre Stimmen im Kirchenraum, um zu hören, wie es klingt, wenn man gaaaanz laut ruft. Och nöööö! Und dann kratzen die manchmal am Mauerwerk, aua. Aber irgendwie kommen die rein, erst ist das laut und plötzlich halten die dann inne und fangen automatisch an zu flüstern. Das ist ganz komisch. Ob das in der Schule auch so ist?

Wenn du einen eigenen Instagram-Account hättest... Ich habe einen! Mit der Friedenskirchengemeinde. Habe auch Follower. Das mache ich aber nicht selbst. Jemand kümmert sich da um meine Angelegenheiten.“Wer nicht mit der Zeit geht – der geht mit der Zeit“ heißt es ja.

Bist du eher Team Orgel oder Team Glocken? Alles zu seiner Zeit. Beides geht sinngemäß nur, weil es mich gibt. Das geht nirgendwo anders. Wenn ich nicht wäre...-

Da bedeute ich immer was und die Menschen hören mich laut und deutlich.

Was würdest du den Menschen gerne sagen, die nur kurz hereinschauen? „Hey, ihr da! Bleibt doch noch n bisschen, schaut euch gern um oder setzt euch. Macht mal ne Pause.“

Gibt es etwas, worauf du besonders stolz bist? Na, auf mein Alter :-). Also, ich finde, hier ist immer eine Menge los: Chorproben, Chorkonzert, Orgelspiele, Konzerte, Hochzeiten, Taufen, Tänze, Verleihungen, Gottesdienste, Besucherströme... Wer hat denn sonst so viel Leben und Leute bei sich? Und man kennt mich. Ich bin ja nun auch eine erhabene, nein, DIE erhabenste Gestalt hier im Ort! Das soll mal einer nachmachen. Findest du, ich bin eingebildet?

Und zum Schluss: Wenn du einen Wunsch frei hättest – welcher wäre das? Manchmal fühle ich mich ein wenig räumlich trist, da reichen die schönen Kirchenfenster und wenigen Blumen nicht. Sonntagmorgen könnte es manchmal etwas bunter und lebhafter zugehen. Und ich wäre gern viel gesünder, um noch lange die tolle und bekannte Niko Kirche bleiben zu können... Was wärt ihr ohne mich?

„Ich bedanke mich bei dir für das Interview und wünsche auch dir eine schöne Sommerzeit mit fröhlichen Besuchern.“ Marianne Boy

Wächterdienst in der Johanniskirche

Ich kann mir nichts Bereicherndes vorstellen, als in der Johanniskirche den Wächterdienst zu machen und interessierten Besuchern die welteinmaligen Besonderheiten näher zu bringen.

Diese Freude gönne ich mir 2x im Monat von Mai bis Oktober für 2 Stunden.

Bis auf Montag ist die Johanniskirche jeden Tag von 15 -18.00 Uhr für Besucher geöffnet und mit einer ehrenamtlichen Person besetzt. Der Förderverein wünscht sich noch mehr Menschen, die sich gerne nach Vereinbarung hier engagieren möchten.

Gönnen Sie sich die Freude und werden Kirchenwächter*in in der wunderschönen Johanniskirche.

Direkten Kontakt finden Sie bei Frau Ritz Tel. 04522 7893919 und Herrn Habenicht-Voss 04522 4316.

Ich freue mich auf Sie als neue Kolleg*in.

Cornelia Wisser



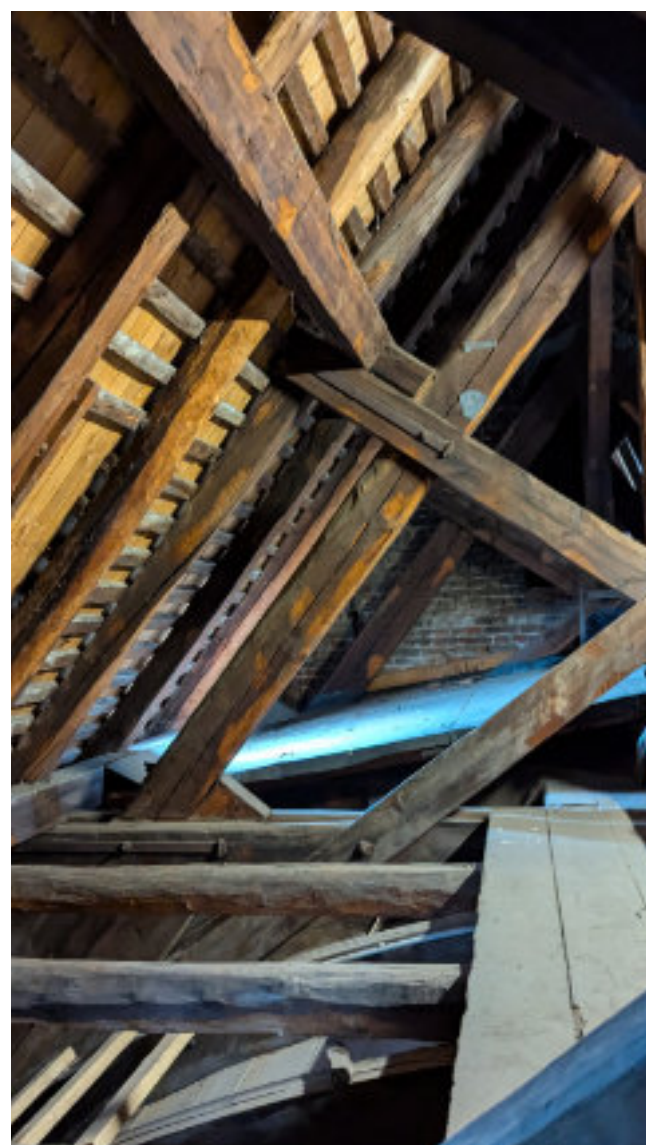
Stand Sanierung Nikolaikirche

Die Sanierung unserer Nikolaikirche geht voran. Bei Spendenstand 65T und nach substantiellen Zusagen mehrerer Stiftungen können wir die umfassende Dachsanierung fortsetzen. Unsere Hoffnung ist, damit noch in diesem Jahr fertig zu werden.

Dann sind die Portale zwar immer noch durch Baustützen ersetzt und im Kirchenraum bleiben die Risse unverändert sichtbar, aber ein vollständig saniertes Dach sichert schon mal den Bestand unserer schönen Hauptkirche. Wir danken allen Spendern und den Stiftungen, die dies möglich machen.

Als nächstes sind die Fassade und der Kirchenraum dran, wir halten Sie auf dem Laufenden.

Bernhard Haubold



Gemeinsam für Natur und Klima auf dem Alten Friedhof

Auf dem Alten Friedhof in Plön wurde in den vergangenen Monaten ein besonderes Klimaschutzprojekt umgesetzt. **Schülerinnen und Schüler der Klasse 3c der Rodomstorschule** haben gemeinsam mit der Friedhofsverwaltung, engagierten Ehrenamtlichen und den Friedhofsgärtnern mehrere bepflanzte Versickerungsmulden entlang des Hauptweges angelegt.

Die Mulden dienen dazu, Regenwasser bei Starkregen aufzunehmen und es langsam in den Boden versickern zu lassen. So wird wertvolle Feuchtigkeit gespeichert, anstatt ungenutzt über Wege und Kanalisation abzufließen. Das Projekt orientiert sich am Prinzip der „Schwammstadt“, das darauf abzielt, Wasser vor Ort zu halten und den natürlichen Wasserhaushalt zu stärken.

Die Idee zu diesem Projekt entstand durch das Engagement von Ludwig Askemper, Umweltbeauftragter der Stadt Plön, und Elisabeth Zastrow. Vielen Gemeindegliedern ist Elisabeth Zastrow noch aus ihrer langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeit in unserer Kirchengemeinde bekannt. Darüber hinaus hat sie über viele Jahre als Lehrerin an der Rodomstorschule zahlreiche Kinder begleitet und geprägt. Mit ihrer Verbundenheit sowohl zur Schule als auch zur Kirchengemeinde gelang es ihr, Menschen und Institutionen für dieses gemeinsame Projekt zusammenzubringen.

Für die Schülerinnen und Schüler bot die Aktion die Möglichkeit, ihr im Unterricht erworbenes Wissen zum Thema Wasser und Klimawandel praktisch anzuwenden. Gemeinsam pflanzten sie heimische Stauden und Farne, die inzwischen gut angewachsen sind. Die neuen Pflanzflächen verschönern nicht nur das Erscheinungsbild des Friedhofs, sondern **schaffen zugleich wertvolle Lebensräume für Wildbienen und andere Insekten.**

Der Alte Friedhof zeigt damit einmal mehr, dass er nicht nur ein Ort des Erinnerns und der Trauer ist, sondern auch ein Ort des Le-



bens und der Hoffnung. Die neuen Versickerungsmulden helfen dabei, Regenwasser für Boden und Bäume nutzbar zu machen, die Artenvielfalt zu fördern und den Friedhof an die Herausforderungen des Klimawandels anzupassen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten – insbesondere den Kindern der Klasse 3c, ihrer Klassenlehrerin Fenya Danger, Ludwig Askemper, Elisabeth Zastrow sowie dem Team der Friedhofsgärtner. Ihr gemeinsamer Einsatz zeigt, wie durch Zusammenarbeit über Generationen hinweg ein wertvoller Beitrag für die Bewahrung der Schöpfung geleistet werden kann.



Bei einem Gang über den Alten Friedhof unserer Gemeinde fallen die vielen gestalterischen Veränderungen, die seit Beginn der Tätigkeit von Torsten Bieler vor vier Jahren umgesetzt wurden, sofort ins Auge.

Zusammen mit seinem engagierten Team wurde die Eibenhecke zur Eutiner Straße stark zurückgeschnitten, um den Blick auf den Großen Plöner See freizugeben. Es wurde durchgeforstet und dabei wurden viele große Eiben gerodet. Sie haben den Friedhof sehr dunkel erscheinen lassen. Es wurden Blickachsen freigelegt und attraktive Ziergehölze gepflanzt. Der Vorplatz wurde freundlicher gestaltet und in diesem Zuge das Grabsteinmuseum errichtet.

Es wurde das Omega-Feld als Gemeinschaftsanlage erstellt und in Kürze wird eine weitere Neuanlage für Urnenbeisetzungen mit einem maritimen Thema fertiggestellt: der Heimathafen. Aktuell und in den kommenden Jahren steht die ökologische Umgestaltung der Friedhöfe an. Die Biodiversität, also die Förderung der Artenvielfalt, steht im Fokus. Damit wird die Friedhofsfläche ein Lebensraum. Viel Lob dafür kommt regelmäßig von allen Seiten. Aber darauf wollen sich die Mitarbeiter*innen des Friedhofs keinesfalls ausruhen. Und so beschloss man, auch einmal über den Tellerand hinauszuschauen und die Anlagen anderer Friedhöfe in Augenschein zu nehmen.

Betriebsausflug nach Bargteheide

So startete die gesamte Belegschaft des Alten Friedhofs und drei Mitglieder des KGR Mitte Mai.

Eine Mitarbeiterin der Friedhofsverwaltung, Frau Hoffmann, erwartete uns und führte uns bestens vorbereitet durch das liebevoll und aufwendig angelegte Gelände, das eine Fülle von Anregungen für uns bereithielt. Dazu gehört bspw. die Möglichkeit, Ur-



nenbeete als Hochbeete anzulegen, da diese für Angehörige mit körperlichen Einschränkungen

einfacher zu pflegen sind. Oder Urnenrondellee gemeinsam zu gestalten, der Friedhof übernimmt die Arbeiten in der Mitte, die Angehörigen den vorderen Teil. Auf den Fuhrpark des Bargteheider Friedhofs blickten wir fast schon etwas neidisch, aber nagelneue, wenn auch geleaste Arbeitsfahrzeuge, sind bei unserer finanziellen Situation leider nicht umsetzbar.



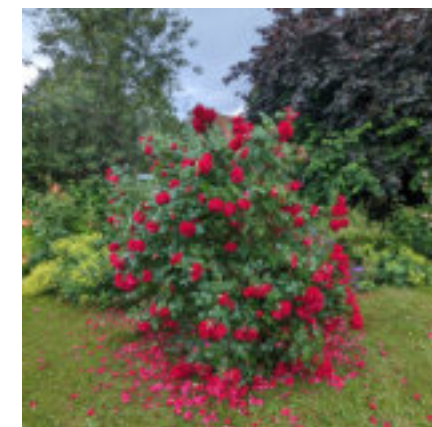
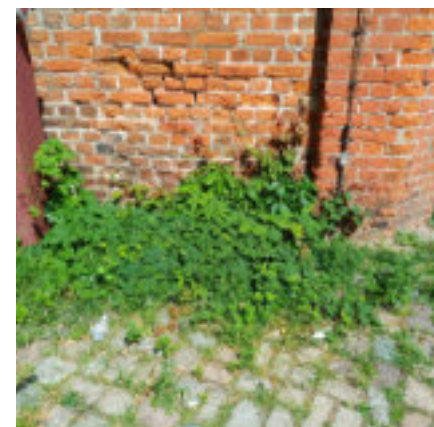
für Sternenkinder gestaltet

„Die Eiche“ besichtigten. Kolumbarium, abgeleitet aus dem Lateinischen von Columba, die Taube, bezeichnet ursprünglich einen Taubenschlag. Wegen der optischen Ähnlichkeit bezeichnet man so heute reihenweise übereinander angebrachte Nischen für Urnen. Vor allem in südlichen Ländern sind sie ein weit verbreiteter Bestandteil der Begräbniskultur. Aber auch bei uns finden wir Kolumbarien in Stehlenform mittlerweile auf vielen Friedhöfen.

Das Kolumbarium „Die Eiche“ ist weltweit das einzige seiner Art in einem Gebäude. Der ehemalige Kornspeicher der Familie Mann wurde über viele Jahre aufwendig und sensibel saniert und erhielt so ein außergewöhnliches ästhetisches Ambiente. Er ist nun ein Urnenfriedhof unter privater Leitung von Peggy Morenz und Michael Angern, Träger ist die benachbarte Heilsarmee. Wie Frau

Hoffmann zuvor in Bargteheide, nahm sich auch Herr Angern viel Zeit, um uns anderthalb Stunden fachkundig zu begleiten. Für uns alle war dies ein sehr spannender und interessanter Ausflug, der nebenbei natürlich auch das Band zwischen den unterschied-

lichen Mitarbeiter*innen in unserer Gemeinde ein wenig gestärkt hat. Torsten Bieler + Carola Esch



Gesucht wird...

Die Aufgaben wachsen und die Personaldecke ist dünn... Da findet manches nicht statt, was im Moment nicht so gravierend erscheint, einem aber irgendwann doch auf die Füße fällt. So verhält es sich leider mit den Grünflächen am Gemeindehaus und an der Kirche. Es sprießt und wuchert, ist aber weit davon entfernt, einladend und freundlich zu wirken.

Deshalb suchen wir ehrenamtliche Helfer*innen, die sich dieser Beete annehmen, sie sanieren und in Abständen pflegen.

Interessierte melden sich gerne im Kirchenbüro, um Näheres zu erfahren: 04522/ 2235 oder kirche-ploen@kirche-ps.de

Plattdüütsch in de Kark

Gifft dat Gott ?

Op de ewige Fraag, gifft dat Gott oder nich, hett ja noch keen een wohrhaftigen Bewies funnen. Oder seht wi den Wald för luder Bööm nich?

Alln's üm uns to is Schöpfung pur : Planten, Deerten, Water, wi sülvst, sogar Hüüs, Scheep, Flegel, Autos, Maschins un Computer. Keen gifft denn de Ideen to all de Erfindungen? Wi meent ja meist, dat sünd wi sülvst.

Man ik glööv, dat Gott siene Kinner genau kennt un jeden vun uns mit besünnere Talente beschenkt, dormit ünnern Strich för dat Tosamenleben all'ns in de Waag is. Dorüm bruukt wi Buern, Bäckers, Slagter för't Eten,

plietsche Köpp to'n Hüüs buun un annere, de hölpen, wenn wi mal krank sünd. De besten Hölper kennt sik ut mit unsen Lief un weten wo de tickt. Man genau so wichtig is, dat se ok mitföhl'n künnt. Nur so kann Gesundwarn lopen, dormit Lief un Seel wedder in de Reeg kümmt. Dorvun kann ik een Leed singen. Ik weer jüst in'ne Klinik un heff so een Dokter kennenlernt, de dat kunn. Bi em föhlte ik mi so wohl, dat sogar dat Sprüttensetten kuum to marken weer.

As Trost för all de Pien hest Du, leve Gott, mi an Avend noch een wunnerbaren Regenbogen schickt, danke!

För mi is klar, Gott is in jedet Blatt, jeden Wörm, jeden Steen in Wind un Weder, in Di un mi. Maak diene Ogen un Seel open, denn kannst Du em föhlen. Text : Cornelia Wissner



Kirchenmusik

In der Kantorei mit ihren Gruppen haben wir einige schöne Veranstaltungen hinter uns, einige liegen vor uns:

Nach der Musik zu Karfreitag und Ostern mit **Kantaten von Mendelssohn** und Telemann hatten wir Ende April den **Landesjugendchor** anl. seines Jubiläumskonzertes bei uns zu Gast. Im Mai sang die **Kantorei am Sonntag Kantate** und Astrid Thiele-Petersen forderte zum Tanz auf - ein schöner Gottesdienst, bei dem am Ende fast die ganze (anwesende) Gemeinde tanzte!

Weiter ging es mit einem weiteren Benefizkonzert für die Sanierung unserer Nikolaikirche, die besten jungen Bläser des Landes, der **Landesjugendposaunenchor** musizierte vor begeistertem Publikum.

Der Monat Juni brachte für die Kantorei Neuland: in Ermangelung eines entsprechenden Ensembles wurde unser Chor zum **Opernchor** und sang zugunsten der Eutiner Festspiele: „Wir winden Dir den Jungfernkranz“, den „Jägerchor“ aus dem Freischütz und das berühmte „Va pensiero“ (den „Gefangenenchor“) aus der Verdi Oper „Nabucco“. Die **Vielseitigkeit der Plöner Kantorei** wurde bald erneut unter Beweis gestellt: nachdem wir hier und da an Jazz und Pop geschnuppert hatten, gab es nun ein komplettes **Pop und Jazzprogramm**. Eine tolle

Band unterstützte uns dabei - tolle Musik und ein Riesenspass!

Zwei besondere Highlights hatte unsere **Seniorenkantorei**: die Aufführung der C-Dur Messe von Charles Gounod mit Orchester im Rahmen der ersten Marktmusik diesen Jahres und dann unsere Fahrt zum Abschlussgottesdienst des **Kirchenmusikfestes der Nordkirche**. In einem gewaltigen Chor von über 1000 singenden Menschen, dazu eine vieltausend-köpfige Gemeinde und ein endlos großer Bläserchor machten den Gottesdienst zu einem tollen Erlebnis. Bei strahlendem Sonnenschein probten wir ab 9.00 Uhr und um 11.00h begann der Gottesdienst, bei dem die Hamburger Bischöfin, die zugleich Ratsvorsitzende der EKD ist, die Predigt hielt. Und nicht zu vergessen: der Abschluss der Sanierung der **Johanniskirchenorgel**, ein Riesendank an den Förderverein der Johanniskirche!

Nach den Sommerferien geht es weiter im Programm - mittwochs um 10h probt die Seniorenkantorei, abends um 19.30h die Kantorei. Kitasingen ist donnerstags vormittags und noch mehr Musik gibt es jeden Sonntag im Gottesdienst!

Henner Schwerk

Besuch in der Kleidergarage

Ende März erhielten wir eine Anfrage von der Paritätischen Pflege Schleswig-Holstein gGmbH: Über ein Projekt von AMPO International e.V. würden ab 1. April 2026 drei junge Frauen aus Burkina Faso von der Pflege SH im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung zu Pflegefachfrauen ausgebildet. Um die Erstausrüstung kümmern sich die Pflege SH, aber warme Kleidung, Schuhe etc. würden sicherlich auch benötigt. Da unsere „**Kleidergarage**“ AMPO finanziell unterstützt und auch mehrere Ausbildungspatenschaften übernommen hat, fragte man bei uns an. Selbstverständlich waren wir gerne bereit, die drei jungen Frauen umsonst einzukleiden und am 30.03. wurde in der „Kleidergarage“ viel anprobiert und gelacht.

Wer NDR guckt, wird die jungen Frauen immer wieder sehen, da der NDR sie zwei Jahre

lang begleitet und eine Doku über ihren Weg dreht.

Ansonsten läuft alles in der „Kleidergarage“ in gewohnten Bahnen.

In den Sommerferien Mo 06.07. – Fr 14.08.2026 ist nur vormittags von 09:00 – 11:30 Uhr geöffnet. Sonja Kohlwe-Sibbert



Einladung zum Kleidertausch

Wir laden herzlich zum Kleidertausch am

Freitag, den 25. September, von 16 - 19 Uhr in den Saal des Gemeindehauses ein.

Wer gut erhaltene, saubere und tragbare Kleidungsstücke im Schrank hat, die nicht mehr getragen werden, kann sie mitbringen und gegen neue Lieblingsstücke eintauschen. Für jedes abgegebene Teil gibt es einen Tauschpunkt; maximal können zehn Kleidungsstücke getauscht werden. Geld spielt dabei keine Rolle – getauscht wird kostenlos.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen, Kleidung zu tauschen, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam **ein Zeichen für Nachhaltigkeit und einen bewussten Umgang mit Ressourcen** zu setzen.

Nicht getauschte Kleidung wird weiter gespendet. Kleidungsstücke können auch vorab im Kirchenbüro zu den Öffnungszeiten ab Anfang September abgegeben werden.

Cook Talk Pray - Kulinarisch die Bibel entdecken

Nachdem wir beim ersten Treffen gemeinsam gekocht, gegessen und uns in gemütlicher Runde über eine biblische Geschichte und ihre Bezüge zu unserem eigenen Leben ausgetauscht haben, möchten wir dieses besondere Gemeinschaftserlebnis wiederholen.

Dazu wird herzlich eingeladen:
Wann? Montag, 7.9. um 17.00 Uhr-
Wo? Gemeindehaus am Markt

Niemand muss kochen können. Niemand muss sich in der Bibel auskennen. Alles, was es braucht, ist die Freude an Gemeinschaft, guten Gesprächen und Lust, Neues zu entdecken. Wir freuen uns auf einen genussvollen Abend mit leckerem Essen, inspirierenden Gedanken und netten Begegnungen.

Anmeldung: Bitte bis Ende August im Kirchenbüro unter 04522 2235 oder per E-Mail an kirche-ploen@kirche-ps.de.

Herzliche Grüße, das Vorbereitungsteam mit Pn. Lubeck

Einladung zur Gottesdienstwerkstatt

Jeden dritten Dienstagabend im Monat wollen wir uns treffen, um gemeinsam die kommenden **Gottesdienste vorzubereiten**. Unsere Gottesdienste leben von vielen Stimmen, Ideen und Gaben. Dabei beschäftigen wir uns mit den biblischen Texten der nächsten Sonntage, sammeln Themen, Ideen, entwickeln kreative Zugänge und formulieren Gebete.



Jeder und jede ist eingeladen mitzumachen - ob mit Gedanken zu aktuellen Themen, kreativen Einfällen, oder einfach mit Freude am gemeinsamen Gestalten. Wir Pastorinnen tragen die theologisch-liturgische Verantwortung, aber das **gemeinsame Planen und Feiern** soll zeigen: Gottesdienst ist ein Gemeinschaftsprojekt - lebendig und vielfältig. Gemeindesaal der Ev.-Luth. Friedenskirchengemeinde Plön, Markt 26

TERMINE:

Di. 18.08.2026 18:00–20:00 Uhr
Di. 15.09.2026 18:00–20:00 Uhr
Di. 20.10.2026 18:00–20:00 Uhr
Di. 17.11.2026 18:00–20:00 Uhr



Aktuell geplantes Programm:

Samstag, 22. August 2026 – 19.30 Uhr
TRIPLE PLAY aus Plön mit Pocket Jazz im Rahmen der Kultur- Biennale

Sonntag, 6. September 2026 – 17.00 Uhr
Bärbel Bierend und ihre Riedfiddellüüd: Platt trifft Folk, Dit und Dat op platt

Sonntag, 18. Oktober 2026 – 17.00 Uhr
Di Chuzpenics aus Kiel spielen Klezmer

Sonntag: 1. November 2026 – 16.00 Uhr
Jugendgospelchor Bad Oldesloe unter der Leitung von KMD Henning Münther

Samstag, 21. November 2026-19.30 Uhr
Theater Zeitgeist: „Kalter weißer Mann“

Samstag, 28. November 2026 – 19.30 Uhr
Matthias Stührwoldt und Karsten Lieberam-Schmidt—2 Schleswig-Holsteiner Bauern erzählen Weihnachtsgeschichten. Einer auf Platt, einer auf Hochdeutsch. Garantiert nicht zu besinnlich...

**Wegen möglicher Änderungen
bitten wir um Beachtung der
homepage bzw. Zeitungen!**

Kontakt: Famheisch@t-online.de

In den Dorfgeschichten stellen wir die Dörfer unserer Kirchengemeinde vor

Ein kleiner Ort in unserer Kirchengemeinde: **Tresdorf**

Tresdorf (früher Trestorpe genannt) war bis 1934 ein kleines Gut mit 287 Hektar Land. Es wurde 1717 von Graf Friedrich von Reventlow aus Wittenberg gegründet. Eine Viereckanlage westlich vom Tresdorfer See entstand, links und rechts mit zwei großen Scheunen und Wirtschaftsgebäuden. Gegenüber vom Herrenhaus wurde das Torhaus mit Pferdeställen errichtet. Die Meierei mit Kuhstall wurde nahe des Tresdorfer Sees eingerichtet. Die Höfe mit eigener Meierei nannte man Meierhöfe. Von Sellin aus führte eine Ulmenallee zum Gut, die heute leider nicht mehr existiert, aber immer noch so genannt wird.



1745 verkaufte Graf Reventlow den Meierhof Tresdorf und das Dorf Mucheln für 38.000 Taler an General Graf Wulf von Baudissin auf Rixdorf

1790 verkaufte Graf Baudissin das gesamte Gut Rixdorf und den Meierhof Tresdorf für 58.000 Pistolen an den Grafen Clemens August von Westphalen. (1 Pistole = 1 Goldmünze im Wert von 5 Talern) Bis zur Ansiedlung 1934 gehörte sämtlicher Grund und Boden und jedes Gebäude dem Grafen von Westphalen.

1934 entstanden aus dem Tresdorfer Land drei Bauernhöfe in Tresdorf. Das Torhaus wurde zum Wohnhaus ausgebaut und 1940 wurde das Torhaus geöffnet, um die Durchfahrt zu vergrößern. In Sellin entstanden viele kleine Bauerstellen aus dem Tresdorfer Land.





Am 1. Mai 2017 feierten die Tresdorfer Bürger mit zahlreichen Gästen das 300jährige Bestehen. Der damalige Pastor Michael Miller war ebenfalls eingeladen und reiste sportlich in Le-



der mit dem Motorrad an. Pastor Miller überraschte die Festversammlung mit einer Ansprache, in der er die Inschrift an der großen Scheune erläuterte: „Eine feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen“. Heute hat Tresdorf 49 Einwohner, davon 14 Kinder, zusätzlich Hunde, Katzen, Pferde, Hühner, Enten und Meerschweinchen. Die Tresdorfer sagen: **Das Paradies** ❤️

Herzlichen Dank an Maren Meyer für diesen Artikel und an Inga Stave für die Fotos.

Wenn sie Lust und Zeit haben, dies auch für ihr Dorf zu machen, dann freuen wir uns, wenn sie sich bei uns melden. (Telefon M. Netzel 04383-461)

Ihre Martina Netzel und Sabine Boll

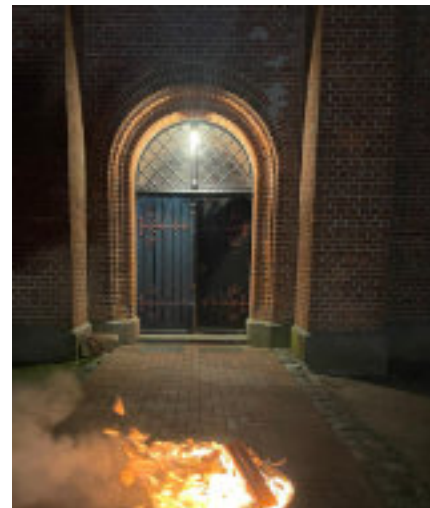
Osternacht in Lebrade

Draußen vor der Kirche brennt das Osterfeuer, die Kirche ist dunkel, noch brennt kein Licht und Trauer liegt über dem Geschehen in dieser Osternacht.

Wir hören nur die dunklen Töne der Orgel. Die Lesungen beginnen im Turmraum in 3 Stationen, bis die Osterkerze, angezündet an der Feuerschale, im Altarraum ein Hoffnungslicht spendet. Daran entzünden die Gottesdienstbesucher auch ihre kleinen Osterkerzen und die Altarkerzen brennen nun wieder.

Aus dem Dunkel ins Licht, so lautet die Botschaft bei 3 maligem Glockenschlag: Christus ist auferstanden, Halleluja. Er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja. Aller Welt wollen wir es verkünden und wecken aus dem Schlaf der Traurigkeit. Glaubt daran: Alles kann besser werden, denn seht, der Tod ist nicht grenzenlos, das Leben gewinnt. Während der Taferinnerung an der Taufschale ließen wir in dieser Nacht im Angesicht von Licht und Taufwasser unseren Glauben neu bekennen, damit wir wissen, wofür wir leben und glauben. Danke für diesen besonderen Gottesdienst der Hoffnung.

Erika Weber



Konfirmation Lebrade 2026



Wir wünschen euch Kraft, Mut und Vertrauen in euch selbst. Die Welt wartet darauf, von euch entdeckt zu werden.

gemeinderates übermittelte Erika Weber die besten Wünsche und gratulierte den Konfirmanden.

Am 10. Mai feierten wir Konfirmation in Lebrade. Zusammen mit den Pastorinnen Rahnenführer und Lubeck hatten die Konfirmanden den Gottesdienst gestaltet. In der festlich geschmückten Kirche wurde auf die bunte Vielfalt hingewiesen, die Unterschiede und unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen.

Die Besucher des Gottesdienstes wurden zum aktiven Mitmachen aufgefordert: Henner Schwerk aktivierte die Besucher zum konzentrierten Mitsingen begleitet von passender Bewegung und die Pastorinnen schenken dem Wort Halleluja eine besondere Bedeutung als Antwort auf jedes Amen während des Gottesdienstes.

Sehr persönlich ging Pastorin Rahnenführer auf die Konfirmanden ein. Behütet zu sein bedeutet Schutz und dass dieser bei jedem sehr unterschiedlich aussehen kann. Die Hände beim Segen verdeutlichen dies: Von ganz oben wirst du beschützt, behütet – der Segen wirkt wie ein HUT. Gottes Segen ist bunt und vielfältig. Jeweils anders. So, dass er für jeden passt.

Begleitet vom Posaunenchor und von Henner Schwerk an der Orgel war der Gottesdienst auch ein musikalischer Genuss. Nach dem Gottesdienst wurde die Gemeinde vom Posaunenchor vor der Kirche empfangen und unter musikalischer Begleitung und mit vielen Fotos wurden schöne Erinnerungen geschaffen.

Diese Definition wurde humorvoll von Pastorin Lubeck mit den unterschiedlichen Kopfbedeckungen begleitet. Im Namen des Kirchen-

Wir danken allen, die zu diesem schönen Gottesdienst beigetragen haben. Sabine Boll



Lebrader Kirchengeschichte

In der Mitte des 12. Jahrhunderts in spätromanischer Bauart erbaut, wurde die Kirche 1259 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Christian V., König von Dänemark und Norwegen, ließ sie 1699 in nur 18 Monaten Bauzeit völlig neu errichten. Nur die, mit Feldsteinen durchsetzte, Nordwand wurde mit in den spätbarocken Neubau einbezogen. Die Kosten des Neubaus hatten die damaligen adligen Patrone zu tragen. Zu einem kleineren Teil die Güter Lehmkuhlen und Wittenberg, den Hauptteil aber trug das Gut Rixdorf. Eigentümerin war damals die aus bürgerlichem Hause stammende Gräfin Sophie Amalie Danneskiold-Samsøe, die Geliebte König Christians V. Trotz ihrer bevorzugten Stellung forderte er sogar unter Strafandrohung die Erfüllung ihrer Patronatspflichten ein.

Spekulationen darüber, wie sich dieses Verhältnis auf das ewige Problem von Bauen und Renovieren öffentlicher Gebäude ausgewirkt haben könnte, erheiterten uns.



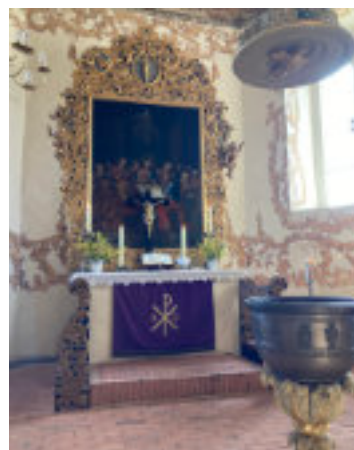
Auch um 1700 entstand in Rendsburg Neuwerk die Christkirche nach Plänen des Baumeisters Domenico Pelli (1657-1728). Ihre Bauweise wurde in verkleinerter Form für die Kirche in Lebrade übernommen.

Im Innenraum fällt die Ausmalung der Decken und Wände auf. Zunächst war, wie heute noch in der Christkirche in Rendsburg zu sehen, eine etwas schwerfällig wirkende Akanthusornamentik zu sehen. Doch Graf Wulf Hinrich Baudissin, der Nachfolger auf dem Gut Rixdorf, weltgewandt und modern, ließ die Akanthusornamentik 1758 durch die zierlichere Form der Rocaille ersetzen. Sie war typisch für die Rokokozeit. Diese Verzierung bestand eigentlich aus gemauerten Stuckelementen. Dafür reichte leider das Geld nicht. Die Rocaille-Ma-



lereien sind daher mit begleitenden Schatten versehen, um eine plastische Figuration anzudeuten. Im Zuge einer Renovierung wurde das ganze 1758 kurzerhand überputzt. Zum Glück konnte die Malerei 1986-88 wieder freigelegt und restauriert werden. Die Lebrader Kirche ist tatsächlich das bedeutendste Bauwerk in Schleswig-Holstein, in dem diese Art der Ausmalung zu sehen ist.

Es gibt noch so viele Schätze zu sehen, wie den prächtigen Altaraufsatz, die Kniebänke, die Taufe und die Logen. Alles mit viel Akanthusornamentik. Eine Messinggrabplatte in 2x1,5m Größe des Ritters Iven Rentlow. Nur der Lübecker Dom beheimatet eine ähnliche Arbeit. Verborgen ist das „Tafelsilber“...



Bald mehr auf der Homepage der Friedenskirchengemeinde Plön

Alles hat seine Zeit, die alten Akanthusblätter und die neue Friedenskirchengemeinde, deren Zeit gerade erst begonnen hat.

Dr.Jürgen Eigner & Martina Netzel

Tauftfest am Schluensee

Sonne, Wasser, Anker und ein besonderer Gottesdienst: Beim Open-Air Gottesdienst am Schluensee wurden drei Täuflinge unter freiem Himmel im See getauft. Die Geschichte von der abenteuerlichen Seefahrt des Paulus zog sich wie ein roter Faden durch den Tag und konnte an verschiedenen Stationen entdeckt werden. Die Bänke des Dorfvereins Kossau, Picknickdecken und Campingstühle der Gottesdienstbesucher sorgten für eine entspannte Atmosphäre direkt am See. Musikalisch begleitet vom Posaunenchor und unterstützt von der DLRG Plön wurde das Tauffest zu einer rundum gelungenen Feier.

Pastorin Eva Rahnenführer

Herzlichen Dank an Ursula Sohn für die Fotos



Konfivortsetzung und ein Sommerfest, wie es sommerlicher kaum sein konnte!

Pastorin Rahnenführer hatte sich ein großes Programm vorgenommen. Zunächst kamen die neuen Konfis zu einem Kennenlernetreffen in Lebrade zusammen, waren kreativ mit dem Thema Bibel beschäftigt und übernachteten gemeinsam in der alten Schule. Gemeinsam trafen sie auch die Vorbereitungen für das Sommerfest, das um 14 Uhr mit dem Gottesdienst in der Kirche begann. Der Posaunenchor unter der Leitung von Herrn Petry begleitete schwungvoll die Lieder. Gern hielten sich die Besucher in der kühlen Kirche auf, schmausten am wunderbaren Kuchen Büfett, dass die Konfieltern vorbereitet hatten und kamen ins Gespräch. Zum Abschluss gab es ein erfrischendes Sommerorgelkonzert von Daniel Volkmer-Kuberski.

Herzlichen Dank an die Konfieltern, die Teamerinnen und natürlich an die neuen Konfis, die sich nun ein Jahr lang auf ihre Konfirmation vorbereiten werden. Alles Gute, viel Freude und gute Erkenntnisse seien euch an dieser Stelle gewünscht!

Martina Netzel

Herzlichen Dank an Doris Hay für die Fotos



Dorffest Gottesdienst in Kossau

Ein Wolken Sonne Mix mit viel Wind bestimmte die Wetterlage passend zum Dorffest Gottesdienst Thema in Kossau.

Der Posaunenchor erfreute uns, das Glockengeläut erklang und Eva, unsere Pastorin, stimmte uns mit einer Testfrage auf den Bibeltext ein. Symbolisch lag ein Fischer-netz mit Inhalt auf dem Altar und deutete auf den Fischzug des Petrus, Lukas 5, 1 - 11, hin.

Zur Aufmunterung und gegen eventuelle Katerbeschwerden (Nachwirkung des Dorffestes), wurden wir alle aufgefordert, während der Lesung bei dem Wort "Jesus" aufzustehen und zu antworten: Jesus, wir folgen dir!

Jesus hatte Petrus ermuntert, erneut hinauszufahren um seine Netze auszuwerfen, obwohl nach einer langen Nacht kein Fisch gefangen war.

Missmutig fuhren sie abermals hinaus und konnten den großen Fang kaum an Land bringen. Welch ein Gewinn, doch Petrus haderte.



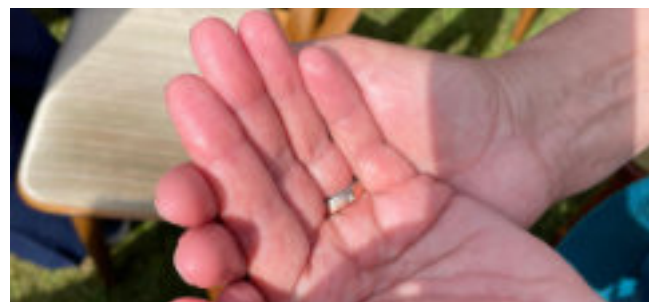
Hier geht es um die frohe Botschaft in der biblischen Geschichte, annehmen zu können, wenn sich Erfolg einstellt, Vertrauen und Zutrauen zu haben, überrascht zu werden und im Vertrauen auf das eigene Können froh zu reagieren. Zweite feile ablegen und darauf bauen, dass der eigene Erfolg gesehen und anerkannt werden darf.

Petrus zweifelte an seiner Leistung, statt



diese anzunehmen und übersah, dass Gott ihn längst angenommen hatte. So wie er war und dass er gut genug war vor Gott.

Vielleicht kennen wir auch solche Gefühle der eigenen Ablehnung, weil uns das Vertrauen in unsere Stärken fehlt. Gott sieht uns zum Glück.



Am Ende des Gottesdienstes legten wir unsere Hände ineinander und gaben dort hinein, was uns froh macht und alles, was uns beschwert und sendeten es Gott.

Ein gelungener Festtag endete mit viel Gesang, einem aufbauenden Abendmahl und guten Worten für unser seelisches Gleichgewicht dank Evas Gottesdienstgestaltung.

Anschließend blieb noch Zeit für Klönschnack, Grillwurst, Salate und Getränke, Kaffee und Kuchen.

Herzlichen Dank an alle, die zu diesem Festgottesdienst beigetragen haben. Erika Weber

Amtshandlungen

Taufen:

03.05. Emma Patzke, Lepahn

Trauungen:

20.06. Ehepaar Nerlich, Kronshagen



Beerdigungen:

21.04. Anni Luise Timm, 67, Lebrade

01.06. Karl-Heinz Ruser, 91, Lehmkuhlen

07.07. Ilse Böhnke, 95, Lepahn

Kommende Veranstaltungen

Am **4. Oktober feiern wir Erntedankgottesdienst**. Wie immer freuen wir uns, wenn jede und jeder seinen Lieblingssnack für das Büffet mitbringt. Nach dem Gottesdienst teilen wir nicht nur unser Essen, sondern vielleicht auch ein Teil der eigenen Geschichte. Wasser, Kaffee und Tee werden von uns gestellt.

Lutherfeuer am 31. Oktober: Zur Erinnerung an die Reformationszeit treffen wir uns auch in diesem Jahr wieder zum Lutherfeuer im Schulwald Lebrade. Musik begleitet uns beim Singen, für kleinen Köstlichkeiten und heiße Getränke ist gesorgt. Beginn 17 Uhr.

Der Plöner Chor Zwischentöne kommt im November mit seinem neuen Programm „Beatles“ für zwei Auftritte in unsere Kirchengemeinde. Am **Samstag, den 7. November um 18 Uhr** wird der Plöner Gemeindesaal zum Konzertraum und am Sonntag, den 8. November findet das Konzert in der Lebrader Kirche um 15 Uhr statt. Die Stücke wurden von Erik Kross arrangiert. Die Leitung hat Yvonne Crössmann. In der Pause können sich die Gäste mit Getränken und Snacks bzw. Kaffee und Kuchen versorgen. Der Eintritt ist frei. Eine Spendenbox steht bereit.



Blumenfachgeschäft
TAUSENDSCÖN
Floristik & Dekoration

Plöner Straße 28 | 24321 Lütjenburg | Tel.: 04381- 49 60
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-18 Uhr | Sa. 9-13 Uhr

MODERNE FLORISTIK
Saisonpflanzen, Schnittblumen
& Blumengestecke

DEKORATION
Wohnaccessoires, Geschenkartikel,
Gartenmöbel & Kunsthandwerk

Inh. Sabine Bredfeldt & Sören Heyden

GARTEN BÄUME ROSE

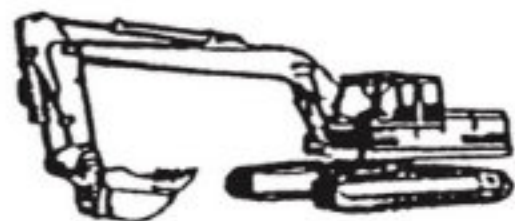
Frank Rose
Fachagrarwirt für Baumpflege

Vorstadt 5
24306 Rixdorf
0160 96 215 648
info@garten-bäume-rose.de



Jan Ohrtmann
Sandberg 3
24211 Lehmkuhlen,
Ortsteil Trent
Tel.: 0151/2727 2562
Ohrtmann@itzehoer-vl.de
www.Ohrtmann.itzehoer-vl.de

Bredfeldt
Landwirtschaftlicher Lohnbetrieb



Schröder
Garten und Landschaftsbau

- Vertikutieren
- Zaunbau
- Pflasterarbeiten
- Neuanlagen

sowie Ausführung sämtlicher Gartenarbeiten
☎ 0 43 42 / 8 76 46 • Fax 8 76 43



PAUSTIAN
BAUUNTERNEHMEN GmbH

www.paustian-bau.de | 04522 - 2128
Am See 11a, 24306 Tramm

 **Itzehoer**
Versicherungen

- Baggerarbeiten aller Art
- Fuhrunternehmen
- Erntearbeiten
- Klärgruben- und Drainagebau

Am Wald 4, 24306 Kossau
Mobil Dirk B. 0171 8652030
Mobil Heiko B. 0170 7317199
k.l.bredfeldt@gmx.de

PETERSDOTTER
BESTATTUNGEN
Vertrauen seit 1939

Ihr Ansprechpartner im Trauerfall

Preetz Kirchenstraße 64-66 04342 - 76 24 0	Plön Gänsemarkt 12 04522 - 74 17 0	Schwentinental 04307 - 63 50
---	---	--

 **Malereibetrieb Ihms**

Inhaber: Andreas Ihms • Malermeister
Rodomstorstraße 26 • 24306 Plön
Tel. 045 22 / 12 44 • Fax 045 22 / 12 77

Raumgestaltung • Fassadenanstriche • Fußbodenbeläge

Container Service Plön
Drelangel 1 • 24306 Kossau/Lebrade

- Transporte
- Container von 2 - 36 m³
- Selbstanlieferung: Garten- und
Baubauabfall... alles, was weg muss!



☎/☎ 04522 74 66 00
info@container-service-ploen.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 07.00 - 16.30 Uhr
Sa 08.00 - 12.00 Uhr

 **KUS Kfz-Prüfstelle Plön**

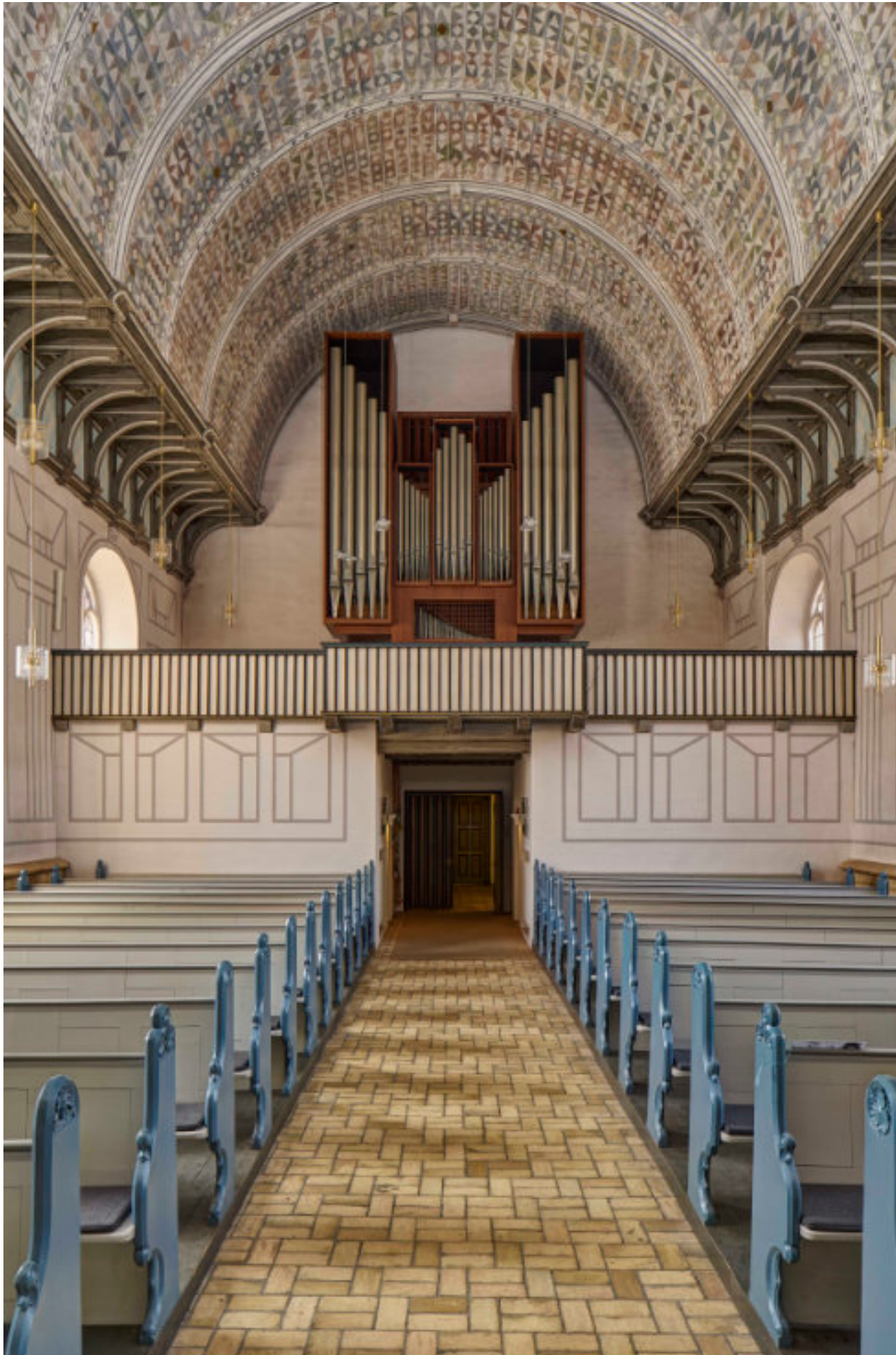
An der B76 Nr. 3, Plön/Bösdorf Tel. 04522 74 66 288 www.svcrash.de

 **Senkpiehl**
Malerei-Betrieb

*„Fachmann - und
für Maler- und
Baubauarbeiten“*

Inh. WERNER SENKPIEHL
MALERMEISTER

SCHULWEG 1
24306 RATHJENS DORF
TEL. 045 22 / 38 92
FAX 045 22 / 17 06



☀ Sommerliche

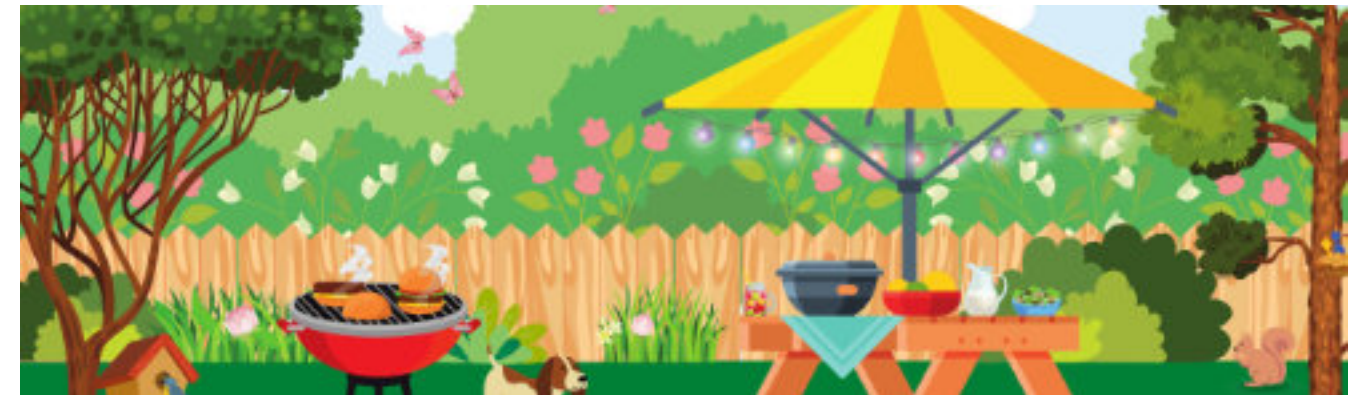
Abschlussgedanken

Die Eisdielen haben Hochkonjunktur, der Rasen wächst schneller, als man ihn mähen kann, und manche Zimmerpflanze bekommt mehr Wasser als ihr Besitzer. Wer einen Schattenplatz findet, hütet ihn fast so sorgfältig wie einen

aus dem ersten Buch Mose erinnert daran: Gott hält seine Schöpfung in der Hand – damals wie heute. Jesus selbst greift Bilder aus der Natur auf. Er spricht vom Senfkorn, das klein beginnt und groß wird, von den Lilien auf dem Feld, die sich keine Sorgen machen und doch wunderbar gekleidet sind, und vom Feigenbaum, dessen Blätter den nahenden Sommer an-

sitzen, den Himmel anzusehen und Gott für den Augenblick zu danken.

Natürlich gelingt das nicht immer. Manche erleben den Sommer mit Sorgen, Krankheit oder Einsamkeit. Nicht jeder verbindet diese Jahreszeit mit Leichtigkeit. Umso tröstlicher ist die Zusage aus den Psalmen: Gott ist „Schatten zu deiner Rech-



Schatz. Und wenn das Thermometer auch mal bei uns die 30-Grad-Marke überschreitet, werden aus überzeugten Kaffeetrinkern plötzlich eifrige Mineralwasser-Fans, bewaffnet mit Wasserpistolen der Kinder. Der Sommer kann uns allerdings auch demütig machen. Da freut man sich auf ein gemütliches Grillfest – und plötzlich erscheinen die Wespen als ungeladene Ehrengäste. Kaum hat man sich das „Insekt-geh-weg-Spray“ sorgfältig aufgetragen, findet die erste Mücke genau die Stelle, die man vergessen hat.

Auch in der Bibel spielt der Sommer immer wieder eine Rolle. Da ist die Erntezeit – ein Bild für Gottes Segen und dafür, dass Geduld Früchte trägt. „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Diese Zusage

kündigen. Wer mit offenen Augen durch die Natur geht, kann entdecken: Gottes Schöpfung predigt oft ganz ohne Worte. Und dann ist da noch der Prophet Jona. Er sitzt missmutig in der prallen Sonne und bekommt von Gott einen Rizinusstrauch geschenkt, der ihm Schatten spendet. Man könnte sagen: Der erste biblische Sonnenschirm. Leider hielt die Freude nicht lange an, denn der Strauch verdorrte wieder. Gott wollte Jona zeigen, dass sein Herz größer werden sollte als sein Ärger. Manchmal brauchen auch wir weniger Schatten über dem Kopf als Weite im Herzen. Der Sommer lädt uns ein, etwas von Gottes Gelassenheit zu lernen. Die Blumen blühen, ohne ständig auf die Uhr zu schauen. Die Vögel singen, ohne vorher einen Terminplan zu schreiben. Vielleicht dürfen auch wir uns hin und wieder erlauben, einfach einmal auf einer Bank zu

ten“. Wie wohltuend an einem heißen Sommertag! Sein Schutz hängt nicht vom Wetterbericht ab. Vielleicht nehmen wir uns ein Beispiel an der Sonnenblume. Sie richtet sich nach dem Licht aus. Auch wir dürfen uns immer wieder neu nach Christus ausrichten – dem Licht der Welt. Dann wird nicht jeder Tag wolkenlos sein, aber jeder Tag kann von Hoffnung getragen sein.

Es läuft nicht immer alles nach Plan, aber es möge das Vertrauen bleiben, dass Gott uns begleitet – im Urlaub genauso wie zu Hause, auf sonnigen Wegen und im Schatten. Und falls Sie beim Eisessen einmal schneller sein müssen als die Schwerkraft: Nehmen Sie es gelassen. Manchmal erinnert uns gerade eine geschmolzene Kugel daran, den Augenblick zu genießen, bevor er dahinschmilzt.

Marianne Boy



**Alle Termine entnehmen Sie bitte
unserer Homepage,
den Aushängen oder den Zeitungen.**